

Hauptschüler werden fit gemacht

AUSBILDUNG Die Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung und das Don Bosco Jugendwerks Bamberg stellen ihr neues Projekt „Schüler. Bilden. Zukunft“ vor. Es begleitet besonders Schüler der Hugo-von-Trimbergschule auf ihrem Weg ins Berufsleben.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Vor einigen Wochen fiel der Startschuss zu einem in Bamberg außergewöhnlichem Projekt: „Schüler. Bilden. Zukunft.“ Hierbei handelt es sich um eine private Initiative des Don Bosco Jugendwerkes Bamberg und der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Industrie- und Handelsgremium Bamberg. Jetzt wurde es vor der Presse eingehend vorgestellt.

„Lediglich die Hälfte aller Hauptschüler kommen in ein nicht gefördertes Ausbildungsverhältnis.“

EMIL HARTMANN

Ziel ist es, Grund- und Hauptschüler der Hugo-von-Trimbergschule zu fördern und ihnen den Übergang von Schule zum Beruf zu erleichtern. „Hauptschüler haben es deutlich schwerer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Lediglich die Hälfte aller Hauptschüler kommen in ein nicht gefördertes Ausbildungsverhältnis“, erläuterte Emil Hartmann, Leiter des Don Bosco Jugendwerkes, bei der Projektvorstellung, zu der neben der Schirmherrin und Staatssekretärin Melanie Huml unter



Ziehen künftig alle an einem Strang: Die Schülerin Alexandra Ganzelmann aus der 7. Klasse der Hugo-von-Trimbergschule balanciert auf den Schnüren.

Foto: Harald Rieger

anderem auch Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Dr. Günther Denzler zugegen waren.

Erschreckend sei nach Auskunft von Hartmann auch das Eintrittsalter: Durchschnittlich im Alter von 19,2 Jahren treten Hauptschulabgänger ihre Lehre an. Um hier anzusetzen und vor allem den jungen Menschen bereits früher eine Perspektive zu

eröffnen, habe man das Projekt „Schüler. Bilden. Zukunft.“ ins Leben gerufen.

„Sicherlich haben wir das Rad nicht neu erfunden und viele gute Maßnahmen gibt es ja schon in der Region Bamberg“, erläuterte Projektleiterin Regina Jans. Daher liege ein Hauptschwerpunkt des neuen Projektes im Ausbau des Netzwerkes. „Die Schüler stehen im Mittelpunkt

und sollen ganz individuelle Hilfestellungen ergänzend zum Lehrplan erhalten. Dabei ist es wichtig, alle Stellen wie die Schule, die Arbeitsagentur oder die Ausbildungsbetriebe miteinander an einen Tisch zu bringen und gemeinsam möglichst viele Informationen und Ideen austauschen“, so Jans weiter. Im Einzelnen habe man an der Hugo-von-Trimberg bereits be-

gonnen, regelmäßig ein soziales Kompetenztraining mit Hilfe der bewährten Zirkuspädagogik abzuhalten. Erste Schülerpatenschaften sind bereits unter Dach und Fach. „Wir wollen künftig allen interessierten Schülern der achten Klasse der Hugo-von-Trimberg Schule einen Paten zur Seite stellen und vielseitige Teilprojekte zum Thema Übergang Schule-Beruf anbieten“, erläuterte die Projektleiterin. Dazu soll es beispielweise über Schülerpatenschaften und Praktika eine noch engere Verbindung zwischen Schule und den Betrieben geben.

Finanziert wird das Projekt von der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung. „Meine Mutter musste im Zweiten Weltkrieg ihre drei kleinen Kinder alleine versorgen, nachdem innerhalb eines Jahres sowohl ihr Vater als auch ihr Mann gefallen waren“, berichtete der Sohn der Stifterin Horst-Andreas Kayser. Diese bitteren Erfahrungen waren für sie der Anlass, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die besonders alleinerziehende Mütter und Kinder in Notlagen unterstützt.

Heribert Trunk, Vorsitzender des Industrie und Handelsgremiums Bamberg, sowie die anwesenden Politiker begrüßten das in ihren Augen ehrgeizige Projekt und versprochen es mit allen Mitteln zu unterstützen.